

## Stand der Projektarbeit - März 2007:

LEWUS hat in der ersten Projektphase Kooperationsvereinbarungen mit folgenden drei Einrichtungen im Land Brandenburg geschlossen:

VHS Brandenburg an der Havel

([www.vhs-brandenburg.de](http://www.vhs-brandenburg.de))

VHS Frankfurt (Oder)

([www.vhs-frankfurt-oder.de](http://www.vhs-frankfurt-oder.de))

Heimvolkshochschule (HVHS) am Seddiner See

([www.hvhs-seddinersee.de](http://www.hvhs-seddinersee.de))

Die Einrichtungen haben unterschiedliche Themenfelder ausgewählt, die aufgegriffen und bearbeitet werden. Diese Themenbereiche bilden jeweils einen Ausschnitt gesellschaftlicher Veränderungsprozesse bzw. deren zivilgesellschaftlicher Bearbeitung ab.

LEWUS begleitet die Einrichtungen durch regelmäßige Vor- Ort- Beratungen zur gemeinsamen Entwicklung, Auswertung und Evaluierung der Projektschritte. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern findet in jährlichen Workshops statt. Daneben werden bedarfsorientierte Fortbildungen für einen erweiterten Teilnehmerkreis entwickelt und realisiert.

## Stand der Projektarbeit an den Standorten

### **VHS Brandenburg an der Havel**

In Brandenburg a. d. Havel wurde der Aufbau eines neuen Programmbereiches „Junge VHS“ zum Anlass genommen, sich im Rahmen der Projektaktivitäten an der VHS Brandenburg intensiv mit dem Thema ‚Jugend und Europa‘ zu beschäftigen. Dieses Thema ist auf dem Hintergrund der Anforderungen an junge Menschen, sich unter den Bedingungen des demographischen Wandels in dieser Region eine Lebensperspektive zu schaffen, hoch aktuell. Oft mündet dies für Jugendliche in der Fragestellung ‚bleiben oder gehen?‘

Für die VHS gilt es passende Angebotsformen und -inhalte zu entwickeln und pädagogische Rahmungen so zu gestalten, dass sie geeignet sind diese Themen zu bearbeiten.

Dem eigenen Leitgedanken folgend: *„Einrichtungen der Weiterbildung sind Zentren der Innovation“*, werden in diesem Entwicklungsprozess zwei Handlungs- und Reflexionsebenen relevant.

1. Bildungsbedarfe werden mit anderen Akteuren des Sozialraumes identifiziert und gemeinsam werden bedarfsgerechte und lebensweltnahe Angebotsformen und Projekte entwickelt.
2. Die VHS Brandenburg an der Havel erweitert ihr Profil mit der Förderung freiwilliger und zukunftsfähiger Vernetzungs- und Bildungsprozesse und gestaltet so kommunale und regionale Entwicklungsprozesse mit.

Ganz praktisch werden in dieser Arbeitsphase Schulleiter und Schülersprechern sowie Leiter/innen von Jugendfreizeiteinrichtungen, der Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt und Vertreter des Jugendrechtshauses zu „Expertenrunden“ eingeladen, um gemeinsam an der Frage zu arbeiten:

*„Wie kann es in der Stadt Brandenburg a.d.H. noch besser gelingen, Jugendliche auf ihr Leben und ihre Arbeit in Brandenburg und außerhalb Brandenburgs vorzubereiten?“*

### **VHS Frankfurt (Oder)**

Die in der ersten Projektphase in Angriff genommene Entwicklung einer Datenbank als Instrument zur Umfeldanalyse steht in der Praxiserprobungs- und Anpassungsphase.

In der Auseinandersetzung mit den kommunalen Gegebenheiten und Entwicklungen hat sich die Weiterentwicklung der Familienbildung als Handlungsfeld für die Projektaktivitäten im Rahmen von LEWUS herauskristallisiert. Eine der Entwicklungsvisionen

der VHS besteht darin, als Einrichtung der kommunalen Daseinsfürsorge im Stadtraum akzeptiert und etabliert zu sein.

Die VHS hat die Trägerschaft für ein Eltern-Kind-Zentrum (EKZ Nord) übernommen. Der Aufbau eines solchen Zentrums wird in Kooperation mit einer Kindertagesstätte und weiteren relevanten Akteuren des sozialen Bereiches realisiert; die VHS hat eine koordinierende Rolle. In Zusammenarbeit mit z.B. dem Jugendamt, dem Freiwilligenzentrum, der Kinderbibliothek u. a. Einrichtungen werden niedrigschwellige Angebotsformen der Beratung und Bildung für Familien entwickelt. Diese Aufgabe stellt die VHS vor neue Herausforderungen und erweitert ihr Rollenprofil als (Bildungs-) Dienstleister für kommunale Entwicklungen. Durch den kooperationsorientierten Kontakt mit anderen Einrichtungen sollen weitere Bildungsbedarfe identifiziert und bedarfsgerechte Angebote entwickelt werden.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld liegt in einer öffentlichkeitswirksamen Vermittlung eines erweiterten Rollenverständnisses der VHS. In einem Gespräch mit der zuständigen Dezernentin und Bürgermeisterin wurde eine Vorstellung der Aktivitäten der VHS in einigen Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung als sinnvolle Variante benannt. Die Vorstellung und Diskussion in den Ausschüssen soll die Wahrnehmung der VHS als ein Potential zur bildungsseitigen Begleitung kommunaler Entwicklungen im kommunalpolitischen Bewusstsein fördern.

### **HVHS am Seddiner See**

Ziel des Projektes „Großgemeinde - Erfolge durch Zusammenarbeit“ der Heimvolkshochschule am Seddiner See ist die bildungsseitige Begleitung zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens in Großgemeinden.

Es geht darum, die Identität der Bürger mit ihren Gemeinden zu stärken, denn Identität ist eine wichtige Voraussetzung für die Übernahme von Verantwortung und für das Engagement zur Gestaltung und Weiterentwicklung und damit für eine Belebung der Gemeinde.

Gemeinsam mit den beiden Gemeinden Milower Land (Havelland) und Nuthetal (Potsdam-Mittelmark) werden mit Ortsteilbürgermeistern, Vereinsmitgliedern, Kita- und Schulleitern sowie engagierten Bürgern Expertenrunden durchgeführt. Ziel dieser Runden ist die Klärung erster Bedarfe, welche Themen intensiver besprochen werden müssen und wie damit weiter umgegangen wird.

Im Laufe des gemeinsamen Prozesses steht die Erarbeitung von Seminarmodulen, die die Bewohner einer Gemeinde in ihrer Entwicklung hin zu einer gemeinsamen Identität unterstützen sollen. Mit diesen modellhaft erprobten „Modulen“ werden Kommunikationsplattformen geboten, in der die Vertreter der einzelnen Ortsteile Probleme benennen und diskutieren können. Die lokalen Akteure sollen in ihren Fähigkeiten gestärkt und unterstützt werden, mögliche Lösungsansätze in ihren Gemeinden zu kommunizieren sowie aufkommende bzw. bestehende Konflikte vor Ort zu managen.

Anhand von Beispielgemeinden wird aufgezeigt, dass der Zusammenschluss nicht nur Gefahren birgt, sondern eine Chance für die weitere Entwicklung des eigenen Ortes sein kann.

### Standortübergreifende Aktivitäten

Vom 15. – 16. Mai wird in der Heimvolkshochschule am Seddiner See der Workshop „Wir gestalten mit!“ – Workshop mit Impulsen aus dem Projektverfahren „Gemeinsinn-Werkstatt“ mit den MitarbeiterInnen aus den Kooperationseinrichtungen, interessierten Sozialraumakteuren aus dem jeweiligen Umfeld und weiteren MitarbeiterInnen aus Einrichtungen der Weiterbildung aus anderen Bundesländern stattfinden.

Ein zweiter Erfahrungsaustausch mit gemeinsamer Reflexion der jeweiligen Aktivitäten erfolgt auf dem 2. Workshop der Kooperationspartner am 12.06.2007 in der Volkshochschule Brandenburg an der Havel.

### Weitere Aktivitäten

In der aktuellen Projektphase wird die bundesweite Ausweitung der Projektaktivitäten entlang der thematischen Entwicklungsschwerpunkte vorangetrieben. Zum einen nutzen wir die Verbandsstrukturen und -medien des Deutschen Volkshochschul- Verbandes (*Artikel im Magazin „dis.kurs“ des DVV, Heft 1- 2007*) und des Verbandes Ländlicher Heimvolkshochschulen (Newsletter), um bundesweit andere Einrichtungen, die an der thematischen Entwicklungsarbeit unserer Kooperationseinrichtungen interessiert sind, zu erreichen. Daneben nehmen wir gezielt Kontakt zu Einrichtungen auf, deren Profile Anknüpfungspunkte zur Arbeit der Kooperationseinrichtungen im Projekt LEWUS bieten. Außerdem werden die bereits bestehenden Kontakte der Kooperationspartner genutzt, um interessierte Partner zu gewinnen.

In Auswertung der bisherigen Erfahrungen werden die ursprünglich für alle Standorte geplanten Lernpartnerschaften, um weitere Formen der Zusammenarbeit ergänzt. Diese konzeptionelle Erweiterung wird von der Erkenntnis getragen, dass die unterschiedlichen institutionellen Strukturen und Herangehensweisen auch die Entwicklung jeweils passender Zusammenarbeitsformen mit anderen Einrichtungen erfordern.

Im bisherigen Projektverlauf haben sich bislang folgende Formen der Zusammenarbeit herauskristallisiert:

- Tandempartner in einem anderen Bundesland – enge Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch und Reflexion der Arbeit vor Ort
- Punktuelle Zusammenarbeit mit Weiterbildungseinrichtungen in anderen Bundesländern entlang aktueller Fragestellungen im Projektverlauf
- Bundesweites thematisches Netz – intensive Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen in einem Workshop

Im Landkreis Uckermark wurde der Auftakt einer geplanten Workshopreihe zur Gemeinwesen- und Bildungsarbeit von der Netzwerkkoordinatorin des Netzwerkes „Lernen in der Uckermark- Chancen sehen“ (Initiative im Rahmen des Programms „Lernende Region“, [www.luchs-um.de](http://www.luchs-um.de)) in Zusammenarbeit mit LEWUS im Juni 2006 realisiert. Im Ergebnis weiterer Workshops hat sich dort ein „Arbeitskreis Aktivierende Bildung- Lebensqualität der Generationen in der Uckermark (mit)gestalten“ konstituiert. LEWUS steht in regelmäßigem Kontakt mit der Netzwerkkoordinatorin im Sinne kollegialer Beratung.

Ein kontinuierlicher kollegialer Austausch mit anderen Institutionen und Projekten und die Beteiligung und Teilnahme an Veranstaltungen in den Feldern Weiterbildungs- und Gemeinwesenentwicklung gehört ebenfalls zu den Projektaktivitäten.

Die Projektarbeit wird durch regelmäßige wissenschaftliche Beratung durch MitarbeiterInnen der Humboldt Universität zu Berlin und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) begleitet.

In einem Organigramm der Projektarbeit ist der Stand der Projektaktivitäten visualisiert. Dabei werden die verschiedenen Ebenen der Projektarbeit von LEWUS (Beratung, Evaluation, Kooperation, Austausch, Vernetzung) dargestellt.

Gleichzeitig werden in dieser Graphik die beschriebenen unterschiedlichen Formen von Zusammenarbeit der Weiterbildungseinrichtungen in Brandenburg mit Einrichtungen in anderen Bundesländern abgebildet. (siehe PDF Organigramm)